

„ErzählZeit“ in der Grundschule an der Grafinger Straße Oktober bis Dezember 2016

ein Zwischenbericht
von Cordula Carla Gerndt

Am 6. Oktober 2016 startete das **Projekt ErzählZeit** in zwei Klassen der Grundschule an der Grafinger Straße. Teilnehmer sind eine 3. Klasse (mit etwa 20 Kindern), geleitet von Myriam Schönberger, und die Ü1- Klasse der Grundschule (mit etwa 15 Kindern), geleitet von Erdmute Kloß. Bis Weihnachten fanden insgesamt zehn ErzählZeiten in wöchentlichem Rhythmus statt. Zeit genug, um erste Erlebnisse und Erfahrungen zu reflektieren und eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Die ErzählZeit wurde von beiden Klassen und auch von den beiden Lehrerinnen mit großer Begeisterung angenommen. Der Weg in den Musikraum der Schule jeden Donnerstag ist bereits zur Gewohnheit geworden. Es war erstaunlich zu beobachten, wie schnell die Kinder den ritualisierten Ablauf und das Erzählen & Zuhören in der Runde verinnerlicht haben. Bei den Kindern der Ü-Klasse dauerte es zunächst ein bisschen, bis allgemeine Schulabläufe und Regeln eingeführt waren. Doch auch hier zeigte sich nach und nach ein tiefes Einlassen auf die Rituale der ErzählZeit.

Jede Stunde beginnt mit dem „Marsch ins Märchenland“, einem durch Körperbewegung und Rhythmus begleiteten Reim, den alle Kinder voller Begeisterung mitsprechen. Damit das Märchen- und Geschichtenland erreicht werden kann, gilt es in einem kleinen Bewegungsspiel drei Hindernisse zu überwinden. Bereits nach der ersten ErzählZeit kam von den Kindern der 3. Klasse der Vorschlag, eigene Hindernisse zu erfinden und so den Gang ins Märchenland aktiv mitzugestalten. Inzwischen haben wir Höhlen durchschritten, mit Tigern gekämpft, Delfinen Bälle zum Spielen ins Wasser geworfen, sind vor kleinen grauen Männchen geflohen, haben Berge bestiegen und Gewässer voller Krokodile durchschwommen ... Die Fantasie der Kinder kennt keine Grenzen. ^^

In der Ü-Klasse ist der immer gleich lautende Ablauf mit immer denselben Hindernissen ein wichtiges Element. Nach und nach fanden sich alle Kinder in die Struktur ein, auch die, welche am Anfang noch kein Wort Deutsch verstanden.

Die Märchen und Geschichten wurden je nach Gruppe individuell ausgewählt. In der 3. Klasse kamen bisher vor allem Grimmsche Märchen zum Einsatz (Rotkäppchen, Die drei Federn, Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren, Die goldenen Gans ...). Die Schülerinnen und Schüler malten zu jedem Märchen ihre eigenen, zum Teil sehr fantasievollen und ausdrucksstarken Bilder. Anhand dieser wurden dann die gehörten Märchen von den Kindern selbst nacherzählt und so in ihrer Struktur begriffen. Im Anschluss an die Märchen ergaben sich fast immer spannende, zum Teil wunderbar philosophische Gespräche über die Inhalte. Dabei wurde deutlich, wie viele Anknüpfungspunkte für die Kinder in den Märchen stecken. Eigene Themen konnte auf diese Weise Raum und Ausdruck gewinnen.

Ergänzende Aktionen der Klassenlehrerin, wie z.B. das Anschauen der Märchenverfilmung „Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren“, bereicherten die Erzählzeit und führten zu interessanten Vergleichen zwischen Film und „Kino im Kopf“ beim reinen Hören der Geschichte.

Nach 10 Erzählzeiten ist deutlich wahrzunehmen, wie die Kinder immer lebendiger und selbstsicherer nacherzählen, wie sie Märchenwendungen in ihren Sprachschatz übernehmen und Querverbindungen zwischen den gehörten Geschichten ziehen.

In der letzten Stunde vor Weihnachten war Raum für die Geschichte von Jesu Geburt mit Maria, Josef, Ochs, Esel, Stall, Hirten, Schafen und natürlich dem Jesuskind. Für einige Kinder war es das erste Mal, dass sie diese Geschichte hörten. Die anderen verglichen das Gehörte mit Versionen aus ihrem kulturellen Hintergrund und es entstanden äußerst spannende Gespräche. In der Ü-Klasse konnte mit Hilfe von Bildern zur Geschichte Grundlegendes zum Weihnachtsfest vermittelt werden (das für manche Kinder ganz fremd ist).

Die Kinder der Ü-Klasse haben in den zehn Wochen von Oktober bis Weihnachten sprachlich ungeheure Fortschritte gemacht. Die sehr komplexe und herausfordernde Arbeit einer Ü-Klassenlehrerin, Kinder verschiedenster Kulturen, unterschiedlichster Sprachniveaus und sozialer Hintergründe „unter einen Hut“ zu bringen, wurde auch in der Erzählzeit deutlich. Doch nach und nach gelang es, die Kinder miteinander aufs Zuhören und Miterzählen einzuschwingen. Auch in der Ü-Klasse entstanden kunstvolle Bilder zu dem afrikanischen Märchen vom „schlauem Hasen“, und die ein oder andere kleine Geschichte wurde von den Kindern lebendig nacherzählt.

Es gäbe sehr viele Anekdoten und Beobachtungen zu schildern und natürlich auch viele Bilder zu zeigen. Doch ich möchte den Zwischenbericht an dieser Stelle mit einem kurzen Statement von den beiden Lehrerinnen und von mir zu diesen ersten zehn Wochen beschließen.

Danke an alle Beteiligten, die das Projekt möglich und lebendig machen: an die SponsorInnen, die MitorganisatorInnen, die FinanzierungsantragsstellerInnen, die Schulleitung, die Lehrerinnen, den freundlichen Hausmeister, der mir immer den Musikraum aufsperrt, und alle anderen Mitwirkenden – vor allem: die Kinder! ^^

Ich freue mich auf das Weitererzählen im neuen Jahr!
Cordula Carla Gerndt

20. Dezember 2016

Besonders schön finde ich, wie Frau Gerndt in ihrer Erzählzeit Kinder erreicht, an denen der normale Unterricht häufig vorbei geht. Gerade die besonders stillen und braven Kinder aus der Ü1 begeistern sich für die Rituale ("Wir gehen jetzt ins Märchenland"...), die motivierenden Gegenstände und die anschaulich erzählten Geschichten. Die kleinen und größeren, oft noch sehr schüchternen Afghanen, Somalier, Kroaten und Bulgaren steigen mit Kopf und Körper in die Geschichten und Situationen ein, die Augen leuchten. Auch Schülerinnen und Schüler, die sich in der Klasse noch kaum zu sprechen trauen, erzählen die Geschichten in Ansätzen in einfachen Worten nach oder berichten von eigenen, ähnlichen Erfahrungen. Die Begeisterung ist den Kindern anzusehen, ihr Selbstvertrauen wird gestärkt und die Fantasie angeregt. Im schön gestalteten "Schonraum" der Erzählzeit blühen gerade diese Kinder auf.

Erdmute Kloß, Übergangsklasse 1

„Für die Kinder ist die Erzählzeit ein großes Glück!“

Myriam Schönberger, 3. Klasse

Für mich ist die Erzählzeit eines der schönsten und berührendsten Projekte meines Alltags als Geschichtenerzählerin. Der kontinuierliche Kontakt mit den beiden Klassen ermöglicht ein tiefes Einlassen auf die einzelnen Kinder und die Themen, „die in der Luft liegen“. Ich gehe nach jeder Erzählzeit zwar müde ^^ , aber mit erfülltem Herzen nach Hause. Und das liegt an den Kindern! In ihnen steckt so ein großer Schatz an Fantasie, Gedanken, Ideen, Fragen, Antworten und Lebendigkeit. Während der Erzählzeit wird vieles davon spür- und sichtbar! Ein Geschenk!

Cordula Carla Gerndt, Erzählerin und Projektleiterin